



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 Mk 5 Pf., im Oberamtsbezirk 1 Mk 25 Pf., im übrigen Württemberg 1 Mk 45 Pf. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 Pf., auswärts 10 Pf.

Nr. 136.

Welzheim, Samstag den 31. August 1895.

29. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und Krankenkassen.

Zum Zweck der Beschaffung von Grundlagen für die Zuteilung der **Formularien** zu:

- 1) Quittungskarten,
- 2) Verzeichnissen über die ausgestellten Quittungskarten,
 - a. Kopfbogen,
 - b. Einlagebogen,
3. Aufrechnungsbescheinigungen,
4. Alterstrentenquittungen,
5. Invalidentrentenquittungen,
6. Urkunden über den Bezug von Beitragsmarken gegen Bezahlung für die Ortsbehörden,
7. Urkunden über den Bezug von Beitragsmarken gegen Bezahlung für die Krankenkassen

für das Jahr 1896

erhalten die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und die Krankenkassen den Auftrag, den Bedarf an den fraglichen Formularen **thunlichst genau** zu ergeben und **spätestens bis 15. September d. Js.**

hierher anzuzeigen.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß der Bedarf an Formularen nach **Stück** (nicht Bogen) anzugeben ist.

Den 30. August 1895.

A. Oberamt.
W a i b l i n g e r.

Bestellungen

auf den
„Bote vom Welzheimer Wald“
für den Monat

September

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

Ein Ruhmesblatt deutscher Geschichte.

Zur Erinnerung an den deutsch-französischen Krieg von 1870/71 von Gustav Lange.
10) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Deutschland mußte sich vor dem stärkeren Gegner auf den Schutz seiner Küsten beschränken und löste diese Aufgabe um so leichter, als ein eigentliches Landungscorps den französischen Geschwadern, welche die deutschen Häfen blockieren sollten, nicht folgte.

Der deutsch-französische Seekrieg 1870/71 blieb auf einige kleine Scharmügel beschränkt, wobei es sich allenthalben zeigte, daß sich unsere kleine Flotte keineswegs vor dem Gegner versteckte. So war am 17. August früh der deutsche Aviso „Grille“ von der Insel Rügen aus auf die Suche gefahren. Auf der Höhe

von Mben erblickte sie endlich die Masten von 7 französischen Panzerschiffen nebst 2 Kanonenbooten. Sie lief auf 3000 Schritt an die feindliche Flotte heran, welche schleunigst ein Breitseitefeuer auf das einzelne Fahrzeug eröffnete und sich dann zur Verfolgung aufmachte. Das war es, was die „Grille“ gewollt. Bald zurückweichend, bald heidrehend, und mit ihren beiden kleinen gezogenen 12Pfünder, dem Massener der französischen Panzerflotte antwortend, lockte sie den Feind bis in die Nähe vom Wittower Posthaus, wo unsere Kanonenboote „Drache“, „Blitz“ und „Salamander“ lagen, welche, als sie den Kanonendonner vom See her hörten, sofort „Anker auf“ gingen, die herankommende „Grille“ aufnahmen, und sich sofort am Gefecht beteiligten. Der Befehlshaber des kleinen Geschwaders, Kapitän Graf Waldersee, ließ von seinem Flaggschiff, der „Grille“, das Signal geben: „Jeder Commandant nach eigenem Ermessen den Feind angreifen.“ und kühn dampfte die Flottille gegen den weit überlegenen Feind. Ueber 2 Stunden währte nun das Gefecht und wurde endlich gegen Abend von unseren Kanonenbooten abgebrochen, da sie doch als ungepanzerte Holzschiffe keinen Angriff gegen die schweren feindlichen Panzerschiffe unternehmen konnten. Während die Franzosen zwar gute Schußrichtung nahmen, schossen sie doch stets zu hoch oder zu kurz; es ist übrigens auch nicht leicht, bei bewegter See unsere grau gefirichten Boote zu treffen. Von den deutschen

Schiffen wurden mehrere Treffer beobachtet. Besonders hat ein vom „Salamander“ abgegebener Granatschuß, dessen Springen auf dem Deck deutlich wahrnehmbar war, unter der Bedienungsmannschaft der französischen Deckgeschütze bedeutend aufgeräumt. Die deutschen Schiffe waren vom Glück begünstigt gewesen, denn sie hatten weder Tode noch Verwundete zu beklagen gehabt. Erwähnenswert ist noch der Zweikampf zwischen dem deutschen Schiffe „Meteor“ und dem französischen „Bonvet“, welcher am 8. Novbr. 1870 auf dem offenen Meer vor dem Hafen von Havana stattfand, wo beide Schiffe zugleich an einem Tage in den Hafen von Havana eingelaufen waren.

(Fortsetzung folgt.)

Württemberg.

Stuttgart, 26. Aug. Der Wirtshausbesuch der ledigen männlichen Jugend ist im letzten Frühjahr in den Ständekammern Gegenstand der Beratung gewesen, ein Wirtshausverbot für die fortbildungsschulpflichtige Jugend ist alsdann erlassen worden. Bald darauf wurde in der „Württ. Volksztg.“ auf die Lücke des betreffenden Gesetzes aufmerksam gemacht, nämlich darauf, daß die gewerblichen Fortbildungsschüler durch dasselbe nicht getroffen werden. Soweit die genannte Zeitung von maßgebenden Kreisen erfährt, wird diese Lücke auf gesetzlichem Weg nicht geschlossen und kann man den Schülern der gewerblichen Fortbildungsschulen nicht bekommen. Daß dies geschehe ist Sache der Gewerbebeschulräte, dieselben haben Bestimmungen über die Strafolgen zu erlassen, die der Wirtshausbesuch für die Fortbildungsschüler haben soll. Diese Beschlüsse sollten alsbald gefaßt und veröffentlicht werden.

— **Militärisches.** Ueber die Dauer der Herbstübungen (31. August bis 19. Septbr.) wird eine größere Anzahl Mannschaften der Reserve-Infanterie zu den IV. Bataillonen der Infanterie-Regimenter 120, 122, 124 und 125 einberufen, welche an den Herbstübungen teilnehmen haben.

— **Die Wehrsteuer,** schreibt die „Deutsche Reichspost“ oder, wie es z. B. in der Schweiz heißt, Militärsteuer, wird auch in Deutschland von vielen Bürgern für eine völlig gerechte angesehen. Warum soll der eine Wehrpflichtige als tauglich dienen und mit seiner Familie dem Vaterland sehr große Opfer bringen, während der ebenso Wehrpflichtige, vielleicht um ganz unbedeutender Fehler willen, vollständig frei ausgeht, selbst Geld verdient und seine

Eltern nichts kostet? Die freie Schweiz behandelt in dieser Hinsicht ihre Bürger gerechter. Mit dem Ertrag einer solchen Steuer könnte man unsern Brüdern in des Königs Reich etwa regelmäßig ein warmes Nachtessen geben, das selbst den Insassen der Strafanstalt nicht vorenthalten wird. Mancher Leser wird vielleicht die Hereinziehung letzterer Frage bemängeln: „In den Zuchthäusern Württembergs werden seit einiger Zeit die Gefangenen alle 14 Tage — höchstens alle 4 Wochen — gewogen. Bei Abnahme des Körpergewichts wird eine Speisenzulage gegeben.“

Stuttgart, 27. Aug. Die Hofdame der Königin, die vielumworbene Gräfin Julie von Degenfeld-Schoenburg hat sich in den letzten Tagen mit Freiherrn Jan von Wendelstadt auf Neuweuren verlobt.

Stuttgart, 28. Aug. Der König hat angeordnet, daß am 18. Sept., als dem letzten Manövertag, die Fahnen und Standarten entfaltet und so weit sie berechtigt sind, ebenso wie die hiefür ausersehenen Geschütze mit dem Raube deutscher Eichen bekränzt werden, zum Andenken an die ruhmvollen Tage von 1870 und 1871.

Stuttgart, 29. Aug. Wie verlautet, hat der dieser Tage endlich zur Haft gebrachte Sittlichkeitsverbrecher Schuhmacher Ratter von Ulm bereits 7 solcher versuchter Missetate eingestanden.

Stuttgart, 29. Aug. Das Königspaar mit Prinzessin Pauline trifft Samstag nacht 1 Uhr von Seefeld kommend hier ein. Die Weiterfahrt des Königs nach Berlin zur Parade des Garde-Armeekorps erfolgt am Sonntag 1. September früh 9.47.

Gablenberg, 26. Aug. Schultheiß Krämer ist, wie die Schwäb. Tagwacht mitteilt, von der kgl. Stadtdirektion seines Amtes enthoben worden. Ueber den Grund teilt die Tagwacht mit: „Der (soz.-dem.) Landtagsabg. der Stadt Stuttgart, Klotz, hielt es für seine Pflicht, auch seinen Wählern im Vorort Gablenberg Bericht über die Thätigkeit des Landtages zu geben. Bei dieser Gelegenheit, Samstag 17. August, glaubte unser hies. Schultheiß, dem Abgeordneten auch seine Anerkennung aussprechen zu sollen und er that das mit einem anschließenden Hoch auf den Abg. K. Klotz.“ Diese Anerkennung der Thätigkeit eines sozialdemokratischen Abgeordneten war die Veranlassung zu der Amtsenthebung. Wie die Tagwacht weiter hört, hat der Stadtdirektor seine Verfügung der Amtsenthebung des Schultheißen heute nachmittag wieder einstweilen sistiert.

Ulm, 27. Aug. Der hier neuangestellte Kriminalinspektor Meng ist gestern nach Stuttgart gereist zum Verhör des Sittlichkeitsverbrechers Ratter. Da die Wohnung des Ratter in der Schwilmengasse ganz in der Nähe des Friseurladens ist, aus dem voriges Jahr ein Friseurgehilfe so schrecklich ermordet wurde, so vermutet man einen Zusammenhang zwischen den beiden Verbrechen, und es soll nun ermittelt werden, wo sich Ratter damals aufgehalten hat.

Oberndorf, 26. Aug. Gestern sprach hier Landtagsabgeordneter Klotz von Stuttgart. Auf eine Anfrage, ob sich wohl der 8stündige Arbeitstag auch bei der Landwirtschaft durchführen lasse, ließ Klotz, wie der „Schw. B.“ berichtet, hier eine Ausnahme zu, im Sommer müsse ja der Bauer mehr arbeiten als im Winter, überhaupt sei er nicht unbedingt für den 8stündigen Arbeitstag in allen Berufszweigen.

Jany, 27. Aug. Viele Hände rührten sich in untermem Fleiß, unsere Stadt für die vom 25.—27. Aug. hier stattfindende Wanderversammlung der württembergische Gewerbevereine würdig zu schmücken. Zahlreich trafen denn

auch unsere lieben Gäste, trotz des unfreundlichen Gesichts, das der Himmel machte, im Laufe des Sonntags bei uns ein. Um 5^{1/2} Uhr versammelte sich der Ausschuß zu einer Sitzung im Gasthof zum Strauß, wo auch von 7 Uhr an das Eröffnungsbankett abgehalten wurde. Mit herzlichen Worten hieß der Vorstand des Lokal-Komitees, Fabrikant Dethleff die zahlreich erschienenen Gäste willkommen. Im Namen des Verbands begrüßte der Vorstand desselben, Prof. Beißwanger, die aus allen Gauen des Landes erschienenen Teilnehmer. Einen poetischen Gruß widmete Lehrer Köfer der Versammlung, den Dank für den freudigen Empfang in der so schön festlagten und reich bekränzten Stadt sprach der Vertreter des Heilbronner Vereins aus. Der Liederkranz hatte zur Belebung und Verschönerung des Abends ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm aufgestellt, das mit seinem prächtigen Stimmmaterial vorzüglich durchgeführt wurde. Oberlehrer Müller vom sangesreichen Gmünd und der Vorstand Beißwanger dankten begeistert für das Gebotene und gratulierten der Feststadt zu ihrem preisgekrönten, zu elektrifizieren verstandenen Liederkranze. Nachdem im humoristischen Weise von Finck-Neutlingen der Damen gedacht und in gleich witziger Weise von Privatier Leibfried erwidert worden war, sprach Stadtpfarrer Nieber noch seinen Dank aus, daß endlich einmal dem Allgäu die Freude des Besuchs der Wanderversammlung geworden sei und mahnte mit einem herzlichen „Gut-Nacht“ die hochbefriedigte Versammlung an die Auffindung ihrer Quartiere.

Saulgau, 28. Aug. Bäckermeister Raup hier wollte gestern morgen mit einer Erdölkanne das Feuer ansachen, wobei das Erdöl explodierte und sich über den ganzen Oberkörper des Raup ergoß, so daß ihm die Kleider am Leibe verbrannten. Er erlitt furchtbare Brandwunden und wurde sofort mit den Sterbsakramenten versehen. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

Vom Ries, 21. Aug. In dem etwa eine Stunde von Nördlingen entfernt liegenden bayrischen Pfarrdorse Schmähingen umflogen Dienstag vormittags zwischen 9 und 10 Uhr große Schwärme von Schnacken den oberen Teil des Kirchturms. Aengstliche Gemüter glaubten, Rauch qualme aus dem Dache hervor und alarmierten die Ortsfeuerwehr. Der Feuerreiter wurde nach Nördlingen geschickt, um dort vier „beherzte Stetger“ zu holen. Eine Abteilung der Nördlinger Feuerwehr fuhr sofort mit einer Spritze nach dem Brandplatz ab. Inzwischen war ein im benachbarten Hürnheim beschäftigter Kaminkehrer herbeigeeilt und erklimmte den Turm. Trotzdem er nun die Leute versicherte, daß der Turm gar nicht brenne, sondern von Millionen von Insekten umschwärmt werde, glaubte ihm niemand, und alles sagte: „Unser Turm brennt doch.“ Als mittlerweile die Nördlinger mit noch anderen Nachbar-Feuerwehren anlangten, wurde der Turm in allen Ecken und Enden durchsucht, aber kein Funken Feuer bemerkt, und die auswärtigen Feuerwehrmänner überredeten schließlich die kopfschüttelnden Leute, daß ihnen die Schnacken einen Streich gespielt hatten.

Von den Zildern, 28. Aug. Ein junger, 18 Jahre alter Bauer, Namens Karl Schweizer von Unterförlingen, war gestern nachmittag mit seinen Eltern mit Aufladen von Dehmd auf einer Wiese beschäftigt. Hierbei scheute das Pferd und rannte davon. Der kräftige Jüngling suchte dasselbe aufzuhalten, kam aber hierbei zu Fall und das über ihn gehende Rad brach ihm das Genick. Die bedauernswerten Eltern waren Augenzeugen dieses traurigen Vorfalls.

Berlin, 27. August. Zur Parade des Gardekorps am 2. Sept. werden die Könige von Sachsen und Württemberg in Berlin eintreffen.

Berlin, 28. Aug. Die Morgenblätter melden aus Graz: Als Prinz Ernst v. Rohan sich auf die Jagd begeben wollte, entlud sich sein Gewehr auf bisher unaufgeklärte Weise. Der Schuß ging dem Prinzen in das Kinn und zerschmetterte ihm den Kopf. Der Prinz blieb sofort tot.

Berlin, 29. Aug. Das Torpedoboot S. 41 ist gestern in der Nordsee gekentert und gesunken, wobei 13 Mann ertranken.

Berlin, 29. Aug. Das Berliner Tageblatt meldet aus Konstantinopel: Die kleinasiatischen Städte Amassia und Adalia wurden von furchterlichen Feuersbrünsten heimgesucht. In der letzteren Stadt sind 800 Häuser, darunter der christliche Stadtteil, abgebrannt.

Torpedoboot auf dem Rhein. Die Nachricht, daß auf Befehl des Kaisers in den nächsten Tagen ein Torpedoboot den Rhein hinauffahren soll, um an der Sedanfeier am Niederwald als Vertreter unserer Marine die Kriegsflagge des Reichs zu zeigen, hat die lebhafteste Freude erregt. Einige Bürger Köln hatten dem Kaiser diese Bitte unterbreitet, damit hier im Binnenland alle Stände ein Glied unserer Flotte kennen lernen können. Es ist das erstemal, daß ein deutsches Kriegsfahrzeug bei uns erscheint. Das Boot ist mit dem Kommandanten Graf Platen am Dienstag mittag bereits in Köln eingetroffen, wird jedoch möglicherweise durch den niedrigen Wasserstand an der Weiterfahrt gehindert.

München, 28. Aug. Gestern abend fand die Festversammlung der katholischen Arbeitervereine Münchens statt unter Teilnahme von etwa 3000 Personen. Nach der Begrüßung durch die Vorstände brachte Fürst Löwenstein ein Hoch auf die katholischen Arbeiter aus. Prof. Schädel lobte die Bekenntnistreue dieser Vereine. Das Zentrum habe im Reichstag stets die Rechte der Arbeiter vertreten. Der Präsident des Katholikentags, sowie Professor Gratel aus Wien fordern zum Kampf gegen die sozialdemokratischen Bestrebungen auf. Verschiedene weitere Reden wurden ebenfalls begeistert aufgenommen. — Gestern abend fand der Festkommers des Verbands nicht Farben tragender katholischer Studentenvereine Deutschlands statt, der ebenfalls einen glänzenden Verlauf nahm.

Hamburg, 28. August. Heute nachmittag 4^{1/2} Uhr trafen etwa 50 deutsch-amerikanische Veteranen von Bremen hier ein und wurden am Bahnhofe vom Vorstände des Kriegerbundes und verschiedenen Abordnungen mit 12 Fahnen freundlichst begrüßt. Die Musik spielte „Deutschland, Deutschland über alles“. Während der persönlichen Begrüßung stimmte die Musik die amerikanische Nationalhymne an. Die am Bahnhof angesammelte Menschenmenge empfing die Amerikaner mit brausendem Hurrah. Sodann begaben sich die Amerikaner per Wagen in ihre Hotels. Für morgen vormittag ist ein Besuch beim Fürsten Bismarck, für morgen abend ein Kommerz im Konzerthaus Ludwig in Aussicht genommen.

Ausland.

Wien, 28. Aug. Das „Wiener Tagblatt“ veröffentlicht eine Unterredung betreffs Bulgariens mit einem hochgestellten Russen. Derselbe äußerte u. a. Differenzen zwischen Oesterreich und Rußland wegen Bulgarien seien nicht zu befürchten, Rußland werde auch künftig Bulgarien gegenüber reserviert bleiben, da man dem Fürsten Ferdinand mißtraut.

Wien, 29. Aug. Der Tuchhändler Arnold

Die Hochzeit war nur klein, aber das her bot uns das Leben mehr Scharten als blindes Brautpaar besto größer. Als die Gatte sich endlich entfernt hatten, lehnte die junge Frau ihr Köpfchen an des Geliebten

„Jn hübscher Zusammenstellung empfiehlt Semand in der „Gazette“: „Strenge Sauertrant, 1000 alte Dachplatten und Dachziegel.“

Wettervorhersage für Samstag den 31. August. Wetter, trocken heiß.

Baruch flüchtete, nachdem er für 100 000 Gulden Wechsel gefälscht hatte.

Budapest, 25. Aug. (Ein roher Lehrer.) Gegen den Lehrer Johann Lassip in Rakos-Palota wurde gestern und heute von seiner Kirchenbehörde ein Prozeß durchgeführt, der mit der Enthebung des Lehrers von seiner Stelle endete. Der genannte Lehrer hat die seiner Obhut anvertrauten Kinder in geradezu bestialischer Weise gepeinigt, sie mit den Köpfen so lange an die Wand geschlagen, bis sie bewusstlos liegen blieben, sie mit glühendem Eisen im Gesicht berührt und zur Verschärfung die Kinder einander ohrfeigen lassen. 74 Familien haben gegen den Lehrer die Anzeige erstattet und ihre Anklage unter Eid bekräftigt. Die Verhandlung endigte, wie bereits erwähnt, mit der Enthebung des Lehrers von seiner Stelle und mit der Verurteilung desselben zu 320 fl. Geldbuße. Die Angelegenheit wird jedenfalls noch vor Gericht ein Nachspiel haben.

Altdorf, 28. August. Die heutige Enthüllungsfest des Zeltdenkmals gestaltete sich zu einer großartigen patriotischen Kundgebung. Landamann Muheim und der Bundespräsident hielten bedeutsame Reden.

In **Morsbach** im Hotel Anker ist gestern abend General von Hanneden (früherer Hauptmann in k. preussischen Diensten) abgestiegen, der im letzten chinesisch-japanischen Kriege Führer der Chinesen war. Derselbe begab sich heute nach St. Moritz.

Aus **Bern** wird gemeldet: Der Bergführer Rey aus Chamounix, einer der besten Bergführer, begleitete den Engländer Roberts auf die Aiguille-Blanche. Rey stürzte infolge eines Fehltrittes ab und ist tot. Der Engländer kam wieder glücklich in Chamounix an.

Jurea (Sardinien), 28. Aug. Durch Explosion einer Petroleumlampe in der Kathedrale geriet ein für Pilger bestimmtes Lokal in Brand. Acht Personen wurden getötet, vier schwer verwundet.

Das in **Südfrankreich, 25. Aug.** (Beim Stierkampf verunglückt.) Hier fanden heute große Stierkämpfe statt, denen der Maire und Deputierte Denis beiwohnte. 6 Tiere wurden getötet. Als der sechste vorgeführt wurde, begab sich der Polizeikommissar in die Arena, um den Ausweisungsbefehl gegen die Stierkämpfer vorzulesen. Der Stier aber faßte den Kommissar mit den Hörnern und schleuderte ihn in die Mitte der Arena. Der Beamte erlitt schwere Verletzungen.

Bordeaux, 28. Aug. Eine Lokomotive fuhr in einen Pilgerzug. Ein Priester sowie ein Arbeiter wurden getötet und mehrere Pilger verwundet.

Belgrad, 29. Aug. Bei Rakowiza fuhr der Orient Expreszug in eine Menge von etwa 4000 Kirchweihausflüglern hinein. Bisher sind 5 Tote und 20 Verwundete konstatiert. Die Zahl der Opfer ist jedoch größer.

Amsterdam, 29. Aug. Durch eine große Feuersbrunst in Hooge-Zwalg in der Provinz Nordbrabant sind 43 Häuser abgebrannt. 50 Familien lagern in den Bahnhofscluppen. Das Feuer dauert noch fort.

Petersburg, 24. Aug. (Unterfagung der Sedanfeiern.) Einen peinlichen Eindruck auf alle in Rußland lebenden Deutschen hat eine plötzliche Verfügung der Regierung gemacht, die sich auf die Feier des Sedanstags bezieht und voraussichtlich dazu führen wird, daß eine Feier des Nationalfestes im Zarenreiche überhaupt nicht stattfinden können. In Odessa hatte nämlich der deutsche Konsul sich an den Stadthauptmann (Polizeipräsident) Selentz mit der Bitte gewandt, der deutschen Kolonie die Feier des Sedanstags im Garten der Adels-genossenschaft gestatten zu wollen. Alle Vorbereitungen waren getroffen. Niemand zweifelte daran, daß eine Genehmigung erteilt

werden würde. Anstatt dessen erklärte der Stadthauptmann, daß er von sich aus nicht in der Lage sei, die gewünschte Erlaubnis zu geben und an den Minister des Innern eine Anfrage richten wolle. Das ist auch geschehen und Herr Durnowo hat nun in diesen Tagen einen abschlägigen Bescheid gefällt; es liege kein Grund vor, den Sedantag auch in Rußland zu feiern, so hieß es im ministeriellen Schreiben. Wiewohl diese Resolution zunächst nur den Deutschen in Odessa zugegangen ist, so unterlegt es keinem Zweifel, daß das Verbot bei der allgemeinen Form der Fassung für ganz Rußland gilt. Die Deutschen werden mithin auf eine Feier des großen Tages im Zarenreiche verzichten müssen, wenn es nicht noch gelingt, den Bescheid des Ministers umzuklopfen. Dazu ist aber nur wenig Aussicht vorhanden. Vor 25 Jahren hat der damals regierende Kaiser Alexander II. in geradezu begeisteter Weise die Siegesdepeche von Sedan veröffentlicht, sein Ausspruch: „Djadja molo-detz“ (mein Onkel ist ein schneidiger Herr!) ist noch heute in aller Erinnerung. Und trotzdem dürfen heute die in Rußland lebenden Deutschen ihrer Freude über die damaligen Siege nicht mehr öffentlichen Ausdruck geben.

Gettinje, 27. Aug. In Antivari ist das russische Schiff „Koska“ aus Kronstadt eingetroffen. Es überbrachte 30 000 Gewehre, 15 Millionen Patronen, Kanonen, Mitrail-leusen, Dynamit und anderes Kriegsmaterial als Geschenk des Zaren an Montenegro.

Zara (Dalmatien), 29. Aug. Eine furchtbare Feuersbrunst brach auf den hiesigen Holz-plätzen aus; mehrere Wohnhäuser und Ge-bäude, sowie die Bezirkskrankenkasse, worin wichtige Dokumente sich befanden, sind ver-brannt.

Konstantine, 28. Aug. Eine Wasserhose verwüstete gestern abend das Gebiet von Stidi Ach. In einem arabischen Dorfe wurden 14 Personen getötet, ebensovieler verwundet.

Verschiedenes.

Mengen, 27. August. Heute nachmittag brach in der mit vielen Erntevorräten gefüllten Scheuer des Zimmermeisters König hier Feuer aus, welches das Gebäude samt Inhalt ein-äscherte. Das angebaute Wohnhaus konnte gerettet werden.

Aus dem **Odenwald, 24. August.** Auf Station Railberg wurden während der Monate Juni und Juli 1700 Zentner Heidelbeeren und Himbeeren zum Versandt gebracht, wofür ca. 10 000 M. von den Händlern an die Sammler, welche fast ausschließlich aus armen Leuten bestehen, gezahlt wurden. Man scheint den Beeren in unserm Odenwalde jetzt mehr Aufmerksamkeit zu schenken, was im Interesse unserer armen Landbevölkerung mit Freuden zu begrüßen ist.

Seinen 101. Geburtstag feierte am 28. ds. Mts. der älteste Bürger und Senior der Berliner Schuhmacher-Zunft, Schuh-machermeister Prenzler. Er erwarb am 5. Dezember 1821 das Bürgerrecht von Berlin und später die Mitgliedschaft der Berliner Schuhmacher-Zunft. Prenzler hat ein arbeits-reiches und sorgenschweres Leben hinter sich; Schicksalschläge aller Art haben den Mann verfolgt, so daß er jetzt auf die Unterstützung durch wenig bemittelte Verwandte und fremde Wohlthäter angewiesen ist.

Liebe und Leben.

Roman von G. v. Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Ungestim warf sie das Haar zurück, welches sie gelöst hatte, ein leises wahnwitziges Lachen

klang von ihren Rippen, aber immer weiter, unaufhaltsam jagte sie dahin.

Der Pfad stieg steil bergan, sie merkte es kaum. Jetzt hielt sie einen Moment inne, das Brausen des Trollhätta schlug an ihr Ohr und sie lächelte selig.

„Begrüßt sei mir, du alter schäumender Wasserfall! Dein murmelndes Lied lockt mich in Deine feuchten Arme, es wird meinen letzten Schrei übertönen. O, wie herrlich muß es sich ruhen, schlafen da unten — und ich bin so wüde — so müde!“

Noch eine Wegbiegung und die Wahnsinnige stand am Rande des Wasserfalles, sehnsüchtig ihm die Arme entgegenbreitend.

Das fahle Mondlicht glänzte auf ihren bleichen Zügen, es schimmerte über den weißen Schaumkronen der Wogen und den scharfen Felszacken.

„Lebe wohl,“ rief Mietje abermals in hellen Jubeltönen, „lebe wohl mein Geliebter! Du allein hast mein armes junges Leben verklärt! Mögest Du glücklich sein mit ihr, die Du liebst; mögest Du manchmal an das unglückliche Geschöpf denken, das für Dich den Tod suchte!“

Dann kniete sie nieder und schaute auf-merksam hinab in die tosenden Fluten.

„Ich komme,“ sie sprang jäh empor, „Ihr ruft mich, Ihr seht Euch nach mir — o, welche Seligkeit! Herrgott im Himmel, kannst Du der Selbstmörderin vergeben — kannst Du —“

Sie warf das Tuch von sich und streckte mit wahnwitzigem Jubel beide Arme in die Luft.

Die Wasser brausten und wogten, der Wind strich pfeifend durch Tannen und Föhren, aber auf der schroffen Felszacke stand keine Menschengestalt mehr. Vorüber — vorüber.

* Zwei Jahre sind verflossen.

Wie seit urewiger Zeit braust und wogt der Trollhätta herab über schwindelnden Höhen, über Steingeröll und Felsblöcke zu Thale; was auf seinem Grund liegt — wer kann es wissen?

Und droben vom Berge grüßt wie ehemals das stille liebe Kirchlein hernieder. Aber was ist's mit demselben?

Sein Glockengeläut übertönt die Wogen, seine Pforte ist mit Kränzen geschmückt und neugierige Zuschauer umfliehen es dicht.

Es muß ein frohes Fest gefeiert werden.

Die Leute warten auf etwas und richtig, jetzt geht es flüsternd durch ihre Reihen:

„Sie kommen! Seht Ihr dort den Braut-zug?“

Und dann knien drin an den Altarstufen jene zwei Menschen, die sich so lange geliebt hatten und nun erst nach langer, schwerer

Versälichte schwarze Seide. Man verbrenne ein Müstlerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Ver-sälichtung tritt sofort zu Tage: Achte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, ver-löscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Versälichte Seide (die leicht spedig wird und bricht), brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schuß-fäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff er-schwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur achten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der achten Seide, so zerstäubt sie, die der versälichten nicht. Die Seidenfabrik G. Denneberg (k. k. Hofliefer.), Zürich versendet gern Muster von ihren achten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und steuerfrei ins Haus.

Prüfungsgesetz berechtigt nur: Klausur und Schrift, blühte bewegt zu ihm auf und führte: zum tollig glänzenden Oberbühnen, während von fernher das Brausen des Trollhätta sich gelassen hatte, in jetzt als giftigstrahlend erklärt und aus dem hiesigen Gefängnis entlassen worden.

Oberamtsparkasse Welzheim.

Die noch mit der Zinszahlung pro 1. Dezember 1894 im Rückstand laufenden Capitalschuldner werden hiemit letztmals aufgefordert, die verfallenen Zinse **spätestens bis 15. Septbr. d. J.** zu bezahlen, widrigenfalls die Zwangsvollstreckung eingeleitet werden müßte.

Den 30. Aug. 1895.

Oberamtsparkasse.

Die Oberamtsparkasse Welzheim

nimmt **Einlagen** an und verzinst solche, welche capitalsteuerfrei sind, zu $3\frac{1}{2}\%$.

Oberamtsparkasse.

Welzheim.

Am **Samstag den 31. August** vormittags von **9—12 Uhr** und nachmittags von **2—5 Uhr** wird die auf 5 Monate verfallene Steuer im **Rathaus** eingezogen.

Stabspflege.

Kaisersbach.

Einladung zur Sedan-Feier.

Zu der am **Sonntag den 1. Septbr.** stattfindenden **Sedanfeier**, verbunden mit Festgottesdienst, Festessen der Veteranen, Musik, Höhenfeuer und Feuerwerk, wird die Einwohnerschaft von hier und Umgegend **freundlichst** eingeladen.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Dienstag den 3. September** vormittags **11 Uhr** in der Kirche zu **Kaisersbach** stattfindenden

Trauung,

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zum „**Fuchsbaum**“ in **Kaltenbrunnhof** erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte **freundlichst** einzuladen.

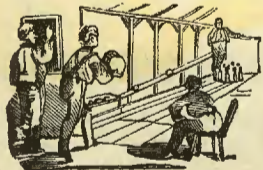
Der Bräutigam: **Albert Schaal**, Hinterwestermurr.

Die Braut: **Christine Rapp**, Kaltenbrunnhof.

Welzheim.

Sonntag 1. Septbr. von nachmittags **2 Uhr** an

Fortsetzung des Preiskegelns.



- | | |
|--------------------|--------------------|
| 1. Preis: 4 Gänse. | 3. Preis: 2 Gänse. |
| 2. Preis: 3 Gänse. | 4. Preis: 1 Gans. |

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

J. Augler z. „Bären“.

Welzheim.

Ericot-Zailen

schwarze und farbige,

Schürzen

(schwarze, weiße und farbige)

empfehl

Albert Zweigle.

Lehr-Verträge sind zu haben in der **Buchdruckerei Welzheim.**

Druck von L. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterzuber

Welzheim.

Programm

zur Feier des **2. Septbr. 1895.**

- Morgens 6 Uhr: Tagwache.
 9 Uhr: Schulfeiern.
 10 Uhr: Sammlung zum Festzug in die Kirche.
 $\frac{1}{2}$ 11 Uhr: Gottesdienst.
 12 Uhr: Festessen des Kriegervereins.
 Nachm. 2 Uhr: Sammlung bei der Kirche zum Festzug durch die Stadt bis zum Festplatz (oberer Wafen.)
 $\frac{1}{2}$ 3 Uhr: Nach Ankunft daselbst: Spiele und Bewirtung der Kinder auf Kosten der Gemeinde.
 8 Uhr: Feuerwerk.
 $\frac{1}{2}$ 9 Uhr: Rückkehr in die Stadt. Auflösung des Zugs am Kirchplatz

Die Einwohnerschaft von Stadt und Land, insbesondere die Eltern der Kinder, werden zur Teilnahme an dieser Feier **freundlich** eingeladen; auch wird gebeten, die Häuser zu beflaggen.

Anm. Für Speisen und Getränke auf dem Festplatz wird durch mehrere Wirte gesorgt werden.

Krieger-Verein Welzheim.



Zu dem am **2. Septbr. d. J.** stattfindenden Festgottesdienst sammelt sich der Kriegerverein um **10 Uhr** vor dem **Rathause**. Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.

Nach dem Gottesdienst gemeinschaftliches Essen bei Kamerad **Brecht** zum „**schwarzen Ochsen**“ auf Kosten der Vereinskasse.

Mittags **2 Uhr** Sammlung zum Zug auf den Festplatz vom untern Marktplatz aus.

Da es gilt, an diesem Tage diejenigen Kameraden zu ehren, die vor **25 Jahren** die Heimat beschützt haben, so wird **vollzähliges** Erscheinen sämtlicher Kameraden erwartet.

Der Ausschuß.

Central-Kranken- & Sterbekasse Hamburg.

Samstag den 31. August abends **8 Uhr** findet im Gasthaus zum „**Stern**“ eine Mitglieder-Versammlung statt, wozu **höflichst** eingeladen wird.

Der Ausschuß.

Welzheim.

Zu verkaufen:



1 Simmenthaler Farren, Rotsched, $\frac{1}{4}$ J. alt, mit Zulassungsschein 2. Klasse.

Näheres durch **Oberamtstierarzt Beeh.**

Bei der Hochzeit am **21. ds.** im „**Stern**“ in **Unterzuber** ist ein **Schirm** stehen geblieben.

Der redl. Finder wird gebeten, solchen bei der Redaktion ds. Bl. gegen Entschädigung abzugeben.

Welzheim.

Meutlinger Rose

sind zu haben bei

H. Hohly.

Liederkranz Welzheim.

Heute **Samstag** abend **8 Uhr**

Singstunde.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

